

Das neueste Heft des Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71.

Von ganz unübertrefflicher Weisheit ist der in dem vorliegenden Heft des Generalstabswerkes enthaltene Überblick des Krieges bis Anfangs September. Mit dem Ausgange der gewaltigen Kämpfe bei Sedan und Metzville, in welchen die geschulten Heere des französischen Kaiserreiches zum letzten Male das freie Feld gehalten hatten, gelangte der Krieg an seinen entscheidenden Wendepunkt. Kaum einen Monat nach Beginn der Feindseligkeiten befand sich die 300,000 Mann starke Streitmacht, welche der Kaiser Napoleon den Deutschen gegenübergestellt hatte, theils in Kriegsgefangenschaft, theils in der Stellung Metz eingeschlossen. Ein Rückblick auf die gegenwärtigen Beziehungen der europäischen Großstaaten Ende Juni 1870 läßt erkennen, daß zu jener Zeit ein Grund zu ernstlichen Besorgnissen nicht vorzuliegen schien. Wohlthätig führte Frankreich eine solche herbei. Die kaum erklärliche Erregung, mit welcher dies Land seine eigenen Interessen vertretende Angelegenheit aufnahm und behandelte, das verneinende Ansehen seiner Regierung an den Höfen von Preußen und die übrige Kriegserklärung mußten die Vermuthung nahe legen, daß ein Feldzug gegen den seit einigen Jahren unter Preußens Führung sich allmählich erheben den norddeutschen Bund längst beschlossen, daß also auch die französische Armee vollständig schlafbereit und in der Lage sei, binnen kürzester Frist die Grenze zu überschreiten. Einer solchen Gefahr möglichst frühzeitig und kräftig zu begegnen, erkannte man in Berlin vor Allem für geboten. Der alsbald erfolgte rüstungsfähige Austritt Süddeutschlands und die seit 1866 in allen deutschen Staaten getroffenen Maßregeln zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft forderten wesentlich die Eile dieser ersten Aufgabe und demnach auch den schnellen Uebergang aus der Abwehr zum Angriff. Während der Aufmarsch der Deutschen vierzehntägig dauerte, war der Aufbruch der Franzosen im Westlichen Theile des Monats Juli zu größeren Unternehmungen noch nicht für möglich. Zwei Corps fanden zwischen Metz und der preussischen Grenze, vier andere zwischen Saargemünd und Ströpsburg, ein siebentes sammelte sich erst bei Belfort und eine Reserve bei Colons. Den unter solchen Umständen ziemlich bedeutungslosen Vorstoß gegen Saarbrücken, mit welchem die Franzosen am 2. August den Feldzug eröffneten und diesen äußersten Grenzposten auf kurze Zeit in Besitz nahmen, beantwortete das deutsche Heer unmittelbar darauf durch sein Einrücken in das Elsass.

Nach einer ungemein scharfen, jedoch unparteiischen Charakterisierung, der sich aufeinander folgenden Schlachten von Weidenburg bis Sedan, deren Reproduktion wir uns leider wegen beschränktem Raume versagen müssen, kommt der erste Theil des Generalstabswerkes zu nachfolgendem Schlusssatz: Die zahlreichen und erbitterten Kämpfe hatten auf beiden Seiten erhebliche Opfer gekostet; der Gesamterlust der Deutschen an Toden und Verwundeten betrug bis Anfangs September mehr als 70,000 Mann. In acht Schlachten oder war das französische Heer der energischen Kriegsführung und handhabteren Ausdauer der Deutschen erlegen. Denn auch in solchen Fällen, wo es diesen nicht gelang war, eine überlegene Truppenzahl auf dem Kampfplatze zu vereinigen, wo sie vielmehr nur in gleicher oder geringerer Stärke kämpften, so hatte der Gegner doch niemals den Sieg zu erringen vermocht. Die verheerende Wirkung des Geschützpotentiales hatte zwar bei der deutschen Infanterie häufig zur Anwendung tactischer Formen geführt, welche die Führung wesentlich erleichterten; aber der innere Halt und die musterhafte Hingebung der Officiere und Mannschaften, das rasche und kräftige Eingreifen einer Waffe in das Gefecht der anderen und die entschlossene Ueberlegenheit der deutschen Artillerie, hatten selbst über die bedeutendsten Vagen glücklich hinweggeholfen. Auf den Schlachtfeldern und in den Lagerten pendelten Geistliche und Aelteste mit aufopfernder Pflichterfüllung Trost und Hilfe an die Leidenden. — Abgesehen von dem Corps des Generals Vinoy, welches der Katastrophe bei Sedan entgangen war und auf dem Rückzuge von Metz nach Paris begriffen, augenblicklich noch das freie Feld behielt, beruhte die Widerstandskraft Frankreichs Anfangs September fast ausschließlich auf den Festungen des Landes. Von letzteren waren bis jetzt außer Sedan nur die kleineren Plätze Wissembourg, Riedenburg, Marsal und Biry theils ohne Kampf, theils nach kurzer Gegenwehr gefallen. Der für die wichtigsten Verbindungen der Deutschen nachtheilige Einfluß der Festungen Wisch, Palsburg, Loul, Verdun und Diedenhofen, welche den gegen sie gerichteten Uebermuthungsversuchen und Befestigung aus Feldgeschützen Stand gehalten hatten, wurde theils durch Beobachtung, theils durch vorläufige Einschließung auf ein geringeres Maß beschränkt. — Da zu dieser Zeit die Gefahr einer Landung des Feindes an der deutschen Küste vollständig beseitigt schien, so war es möglich geworden, die zum Schutze der Küsten bereit gehaltenen Streitkräfte nach dem Kriegsschauplatz heranzuziehen, durch dieselben die erwiderten Aufstellungen vor den kleineren französischen Plätzen ohne Schwächung der Heerarmee einnehmen zu lassen und außerdem mit einem ansehnlichen Ueberwiegungscoors zum förmlichen Angriff gegen Ströpsburg zu schießen. Das nämliche Verfahren vor Metz anzuwenden, verbot die Anwesenheit der dem Einschließungsheere an Stärke fast gleichkommenden französischen Rheinarmee. Da indessen die eben erfolgte siegreiche Abwehr eines größeren Aufstoßes die Erwartung bekräftigt hatte, daß Mangel an Lebensmitteln über kurz oder lang mit dieser Armee zugleich die Festung zum Fall bringen werde, so war man auf deutscher Seite entschlossen, auch fernerhin jeden Versuch entgegenzutreten, welcher das Schicksal Metz vor einander zu trennen bejweckte. Die eigentliche Entscheidung des Krieges mußte oder unter den Mauern der Landeshauptstadt geführt werden, gegen welche das bei Sedan versammelte deutsche Heer wieder eine neue Schritte lenkte, nachdem der Unterzug der Armee von Colons die Wege zum Bergen des Landes oft gelagert hatte. Freilich ließ sich noch nicht übersehen, welchen Entwidlungsgang die inneren Verhältnisse Frankreichs nehmen würden, welche Anstrengungen und Opfer dem deutschen Heere noch bevorstanden. Angefichts dieser Ungewißheit über das, was die nächste Zukunft bringen werde, bestellte jedoch der künftigen Oberbefehlern eine bereitete Zuversicht an ein unbegrenztes Vertrauen auf sein tapferes, flegelwaches Heer, welches sich den schwierigsten Aufgaben gewachsen gezeigt und schon jetzt die großartigsten Erfolge errungen hatte.

Salle, 21. September.

Die diesjährige Kreisynode der Stadtkirche wurde heute Dienstag um 9 Uhr Vormittag in der Aula des Stabshospitals mit einer Andacht eröffnet, die aus dem Gesange des Sängerkorps und einer erhebenden Ansprache des Vorsitzenden, Conferenzraths D. Dryander, bestand. Daraus constituirte sich die Versammlung und ernannte zu Protocollirer Kreisgerichtsath Solge, Diaconus Pfetschmann und Prediger Blasse. Die Präsenzliste ergiebt die Anwesenheit von 22 Mitgliedern. Als abwesend ergehen sich Professor I. Franke, Ob- Rath Dr. Wolfmann, Inspector Giesel und Stadtmüller Wagner. Derselbe Conferenzrath D. Dryander berichtete über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse der Gemeinden und beleuchtete zunächst den Einfluß der Selbstbestimmung auf das kirchliche Leben, wobei der sich ergebenden Folgen gewiesen sei. Die Beschlüsse, welche sich in vollem Maße erfüllt. Durch diese Selbstbestimmung ist das Band vieler Mitglieder mit der Kirche gelöst. In den Massen hätte sich eine Gleichgültigkeit und bewußte Disposition, die ebenfalls und behauerlich ist, gezeigt. Freilich sei zugegeben, daß das Civilgesetzliche Entfremdung nicht erst geschaffen habe, auch sei es ein Gewinn für das innere Leben der Kirche, daß die Theilnahme an den Gesungen der Kirche jetzt auf freier Entscheidung und dem Herangehen der Bedürfnisse beruhe. Der Einfluß der Geistlichen sei durch den Mangel der Anstellungen und des persönlichen Verkehrs erheblich beschränkt. Das kirchliche Leben habe also einen schweren Stoß erlitten und die Consequenz werde sein, daß auch die Theilnahme am Confirmandenunterricht in freies Belieben gestellt werden werde. Am Auffälligsten sei das Resultat bei Examenen, / Vom 1. October 1874 bis 30. Juni 1875 seien 426 Ehen geschlossen, aber nur 241 Paare kirchlich getraut worden; 185 daher ungeheiratet geblieben. Am ungünstigsten sei es im Januar gewesen, von 45 Ehen seien 27, im Februar von 36 22 ungeheiratet geblieben, im August seien von 31 13 kirchlich getraut worden. Die kirchlichen Aufgebote seien meistens weggefallen. Bei der Taufe scheine die Lage günstiger zu sein, jedoch seien bestimmte Angaben unmöglich, da die Unfälle eingestiegen sei, die Taufe Monate lang aufzuhalten. Vom 1. Jan. ab sei etwa der 7. Theil der Geborenen nicht getauft. / Hierauf gab Redner die Frage der Ausübung kirchlicher Rechte bei solchen Verträgen der Kirche in Betracht, namentlich im Hinblick auf die im nächsten Jahre vorzunehmenden kirchlichen Wahlen, und betrachtete die durch die Civilgesetzgebung hervorgerufenen materiellen Einbußen der Kirche. Namentlich seien die kirchlichen Pfründen in einen Nothstand gerathen, dem die kirchliche Fürsorge des Magistrats abzuhelfen suche. Die verordnete Entschädigung aus Staatsmitteln liege zwar in Sicht, doch sei die Ausdehnung als unzulänglich zu betrachten. Auch komme die Entschädigung nicht den Stellen, sondern den augenblicklichen Inhabern zu Gute und die Kirchenstellen gingen leer aus. Die Stadt Halle erhalte einen solchen Nothstand jetzt bei der eintretenden Bilanz des Diakonats von St. Ulrich. Es seien daher in näherer Zeit für die kirchlichen Gemeinden Maßregeln zu treffen, um den kirchlichen ein entsprechendes Einkommen zu gewähren und ihre Existenz zu sichern. Was das kirchliche und sittliche Leben in unserer Stadt betrifft, so constirte der Referent, daß im kirchlichen und in der Theilnahme am Abendmahl fast 30 Jahren keine Veränderung stattgefunden habe. Ersterer sei freilich stärker in Halle im Verhältnis zu andern gleich großen Städten, jedoch sei im Verhältnis zur Vermehrung von Halle der kirchliche zurückgegangen. Es ergebe sich demnach, daß bei uns nur ein Theil der Kirche angehöre, die Mehrzahl sei dem kirchlichen Leben entfremdet. Indifferentismus, Ungehalte, materialistisches Streben, das nur den Genuß zur Lebensaufgabe mache, herische bei uns namentlich bei der jüngeren Generation der Kirche entfremdet, wie sich auch aus dem Confirmandenunterricht ergebe. So lasse auch ein Blick auf die Feyer des Sonntags erkennen, daß kirchlicher Sinn bei uns abgenommen habe. Auch vom Standpunkte der Humanität müsse die Sonntagsruhe erhalten bleiben. Referent rieth im Anschluß hieran die Vergünstigung, die Abnahme des Familienbens und Uebernahme des Wohlstandes, die die Vermehrung von Vergnügungsorten nach sich ziehe, die oft heimliche Verdelle seien. Die sittliche Nothzeit mit Strafenexessen nehme sehr zu. Halle werde wirklich Großstadt. Dies beweise der den Geistlichen unüberwindliche Schwierigkeiten, namentlich die Gemeindevorstände mit ihrer Hilfe thätig eingreifen. Zum Schluß führte Referent aus, wie er bei der ersten Zeit zwar sein erfreuliches Bild habe geben können, man müsse jedoch noch lange kämpfen und dulden in diesen chaotischen Zuständen, bis neues Leben aus den Ruinen blühe. Er sehe daher der Zukunft froh entgegen. Auf eine allgemeine Diskussion des haren, überflüssigen Berichtes ging die Synode nicht ein, jedoch beschloß sie im Anschluß an ihn zu stellende Anträge zu verlesen, die jedoch erst nach Erledigung der Tagesordnung zur Verlesung und Abstimmung gelangen sollen. Der Referent schloß mit dem Vorschlag, eine Commission zu ernennen, die in Gemeinschaft mit einem Magistratscommissar die pecuniäre Sicherstellung der kirchlichen Stellen ins Auge fassen solle. Oberpfarrer Saran beantragte, das Standesamt zur Verfertigung der Aufgebote zu veranlassen. Hierauf erhielt Diaconus Franke das Wort zur Begründung seiner Vorschläge in Betreff der Propagation des Confirmanden aber den Erlass einer einseitigen Ordnung für die Confirmanden bezüglich der Zahl der bei der Taufe zuzulassen Kinder. Das Confirmanden empfiehlt einen solchen Erlass mit Zulassung von fünf Kindern bei Mädchen, zwei bei unehelichen, bei Ersteren auch von Müttergebetern gegen Gebühren und fragt an, ob für die Zulassung von Müttergebetern eine Maximalzahl festzusetzen und welche Maßregeln zur Sicherung der Ordnung zu treffen seien. Der Referent bekräftigte die einseitige Regelung mit fünf Kindern bei Mädchen, zwei bei unehelichen Kindern, dagegen den Befall von Gebühren bei Zulassung von Müttergebetern. Er wünscht, daß Müttergebetern nur nach Rücksprache mit den Geistlichen und namentlich bei Hausfrauen zulässig sein sollen. Als Maximalzahl soll die Zahl 10 festgesetzt werden. Nach längerer Discussion, an der Confirmandenrath Dr. Köhlin, Confirmandenrath D. Dryander, Justizrath W. Rabede, Prediger Hoffmann, Oberbürgermeister v. Vogt, Oberpfarrer Saran und Referent sich beteiligten, entschied sich die Synode für die einseitige Regelung der Frage gegen drei Stimmen, unter ihnen Confirmandenrath Sillmann und Oberpfarrer Saran, bestimmte als regelmäßige Maximalzahl die Zahl 6, bestimmete die Gebührenregelung bei Ueberführung der Sockel und ließ im Sinne des Antrags v. Vogt die Zulassung von Müttergebetern in unbeschränkter Anzahl zu.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Zu der durch den Abgang des Herrn Prediger S. Schmeiger erledigten Diakonatsstelle an St. Ulrich sind nach heute eingelaufenen Anträgen. An diesem Umstände ist wohl weniger der bestehende Mangel als die geringe Dotation der Stelle schuld. Da die Einkünfte an St. Ulrich sehr unzureichend sind und auch nachgehilft die Hoffnungen auf einen Erlass aus dem vom Abgeordnetenhaus bewilligten Dotationsfonds in diesem Falle nicht gehört werden, so kann wohl kaum die Aussicht auf eine Besetzung von 400 Thlr. in Betracht, deren Zahlung allerdings keine Bewerber anzulocken vermag. Da auf irgend eine

Welle Rath geschafft werden muß, so dürfte eine Entschädigung in dieser Angelegenheit seitens der beteiligten Kirche bald zu gewärtigen sein. — Der junge Balthasar, Kaufmann S., welcher sich am 15. d. M. Selbstmord zu Hagen an dem bereits bekannten auffälligen Umständen selbst entsetzt hat, wurde am Sonntag früh 1/2 Uhr auf dem hiesigen Kirchhofe beerdigt. Derselbe war 25 Jahre alt und hat, wie erzählt wird, vor früher Jugend an auf keinen Augenblick durch die Ausführung dieses Summe bereitet. Derselbe war von seinem Vater, der er hier herbeigeführt worden und soll seiner hiesigen Kräfteplan 3 wohnenden Mutter eine ziemlich bedeutende Summe Geldes verlangt und erhalten haben, welches ihm zur Ausführung seines schon vorher gefaßten und jedoch nach seiner Niederlage nach Hamburg, wo er zur Zeit eine Stellung inne hatte, ins W. geliehen Entfremdungsgeldes gebiet haben wird. Welches Ende letzter nach der Ankunft des von der zeitigen Entführten befreiten Genußes, eines Stützlers in Hamburg, genommen hat, ist unsrer Kenntniss bereits bekannt.

Stadtvorordneten-Sitzung am 20. September.

- 1. Ref. Hr. Dr. Schröder. Die Herstellung der Krausenstraße von der Magdeburger Straße nach der neuen Gasanstaltsstraße fahrend, ist von der Königl. Regierung als Behmung für das Genußnutzen vorgeschrieben worden. Nachdem sich in früheren Sitzungen die Kosten der Canalisirung und der Erwerbung des noch ungenutzten Straßenterrains bewilligt sind, beantragt der Mag. endlich die Canalisirung der Straße, welche auf 9100 M. veranschlagt ist. In Ausführung soll auf Kosten der Gasanstaltskasse geschehen und in Zustimmung vergeben werden. Der Mag. einverstanden und bewilligt die Kosten. 2. Ref. Hr. Dr. Köhlin. Die Billigkeit der Benutzung und Verleugung dem Bereich der Volkshaus hiesigen Schulstellen der Provinzialgewerkschaft sind durch die Komm. auf resp. 26 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. und 44 Thlr. zusammen auf 43 Thlr. normirt, und der Mag. beantragt, diese Summe zu bewilligen und in den Etat aufzunehmen. Bewilligung geschieht. 3. Ref. Hr. Dr. Köhlin. Die Anschaffung des nöthigen Materialmaterials für das Genußnutzen der Stadt Halle zu überflüssig worden, welche Summe auf den Etat d. J. nachweislich wird. 4. Ref. Hr. Dr. Köhlin. Die Vorlage des Mag., bei einige tiefgreifende Änderungen in dem Regalativ der Erhebung der Grund- und Viehsteuer wird der Finanzcommission zur Vorbereitung übergeben. Hierauf geschlossene Sitzung.

Barometrische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind SW 1. Barometer 27.117. 73. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 67.4 %.

Thermometer: + 13.0. Der Himmel heiter. — Die ersten Heißnächte haben sich bereits in Preußen gezeigt. Vom Dienstag auf Mittwoch war der erste starke Reif, vom Mittwoch auf Donnerstag hatte sich auf den Wäldern eine förmliche Eiskeule gezeigt. Freitag früh war dagegen nur ein schwacher Reif, ebenso am Sonnabend.

Bemischtes.

- [Das Hermannsdenkmal.] Auf der Grotenburg, in der dem Borchtheide des Hermannsdenkmals angelegten Schlicht, hat man jetzt einen hohen Erdwall angefahren, um dem Gelände des Berges die bisher sehr bedrückende Front-Ansicht des Berges voll zu ermöglichen. Die Befestigung der Höhe ist dadurch bedeutend lebendiger und interessanter geworden. Der Touristen-Besuch hat seit dem vergangenen Jahre eher zu als abgenommen. Von einem Jahre dieses Berges wird auch eine General-Veranstaltung der hiesigen Vereine Nord-Deutschlands zum Antritt der Fahrt, auf welcher die bekannte Controverse, wo der Schaulplatz der voranliegenden Niederlage eigentlich zu suchen sei, nochmals gründlich untersucht werden soll. — [Müller und Waier.] Ein Statistiker hat berechnet, daß in den beiden Reichstagen dreimalsummerschuldungsgegenstandsfähig unterverhältnismäßig Menschen leben, welche den Namen Müller führen. Der dreimalsummerschuldige Mensch in Deutschland ist ein Müller. Er mag mehr oder nicht. Die Müller, Dampf- und Holzmillen sind hier nicht gemeint. Ob die Müller und Schulle noch zahlreicher vertreten sind, ist dabei nicht bemerkt. — [Es giebt keine Entfernung mehr.] Von einem Berliner Geschäft wird ein Fall fast beispiellos Schnellfeit in Beförderung einer Eitelbeilage gemeldet. Auf eine in Berlin um 7 Uhr Abends nach New-York gerichtete Anfrage war die Rückantwort um 11 Uhr Abends ebenfalls nach unserer Zeit, bereits in der Wohnung des Frageenden. Hier und Weiterbeförderung nahm also zusammen 4 Stunden in Anspruch. — [Die Poesie im Unterentheil.] Folgende Brief interjectioneller Komit wider Willen ist im Unterentheil der „Poesischen Zeitung“ zu finden: „Stell ich meine Lebensleiter Die ich Ahr schreiben muß, Möchte gerne, gerne weiser, Doch ermahnt ich mein Faß! Was zur Witten aufkommen, Doch hier findet man kein Lauf, Kann nicht vor, nicht rückwärts kommen, Welche Sand bist mich hinauf? Möchte mich ein Engel führen, Daß ich falls nicht bin, Und ermahnt mich, mich zu führen, Vor ein selbst gemächtes Grab! Sollen alle Menschenleben bereit sein, einem armen Mühsen auf seinem Wege weiter zu helfen, so werden glückliche Wesen unter A 8 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.“ Wir sind ebel und menschenfreundlich genug, der jedenfalls vieles Mühe! erzeugenden Poesie zu weiterer Verbreitung zu erteilen.

Civilstands-Register.

Melbungen vom 20. September. Geborene: Dem Dienstmann C. R. Erfurt eine Tochter (Weingärten 21). Dem Schmelzmeister E. R. Noe eine Tochter (H. Ulrichstraße 6). Dem Conditor D. Blau ein Sohn (H. Ulrichstraße 37). Dem Schulbuchhändler A. Weber ein S. (Hirtengasse 11). Dem Handwerker B. R. Hoffmann ein S. (a. d. Hirtengasse 11). Dem Dr. Hofmannmeister B. E. Heide eine Tochter (Badergasse 1). Dem Handwerker J. W. Hanisch ein Sohn (Brummenstraße 1). Dem Bahnarbeiter W. Ullrich ein Sohn (Waldenstraße 45). Dem Mechanikus H. Ebert eine Tochter (Eisenbergstraße 3). Dem Handbuchhändler H. Bismarck ein Sohn (Weberhof 6). Dem Wagnermeister S. Driebe eine Tochter (Dachgasse 1). Dem Hülser B. G. G. ein Sohn (Hirtengasse 4). Dem Schulbuchhändler W. Bader ein Sohn (Steg 5). Dem Glasermeister B. Gräßbach ein Sohn (Eisenbergstraße 45/46). Dem Arbeiter J. D. P. einer S. (Schulberg 10). Gestorbene: Des Kaufmann R. Behmann Tochter Johanne Wilhelmine Margarethe, 9 J. 4 M. 12 T., Doppelherd (an Stenstraße 63). Des Handwerker C. R. Noe Sohn Carl Heinrich, 1 M. 18 T. (Hirtengasse 11). Des verheirat. Arbeiter W. Franzen Tochter Hermine, 10 J. 10 M. 24 T. (Lungenheidestraße 11). Des Kaufmann S. Rindert arbt Sohn Franz Jacob Joseph, 8 M. 12 T. Stimmrentenempfänger (Waldenstraße 46).

Aufruf!

Mitbürger! Eine Ehrenpflicht ist bis jetzt für die Stadt Halle unerfüllt geblieben, die Pflicht, dem Andenken der Krieger aus dem französischen Feldzug 1870/71 in ähnlicher Weise, wie dies für die Kämpfer aus dem Kriege von 1866 geschehen, einen Gedenkstein in unserer Markung zu setzen, — den Gefallenen zum Ruhm, den siegreich Heimgekehrten zum Dank, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung.

Zur Erfüllung dieser Pflicht sind am letzten Sedantage, diesem Geburtstage des neuen Deutschen Kaiserreichs, die Unterzeichneten zusammengetreten unter dem gleichzeitigen Beschluß, jenem Denkmal den würdigsten Platz in dem Herzen unserer Stadt, auf dem Marktplatz, unter Beseitigung des dortigen Springbrunnens zu bereiten.

Schon jetzt hat dieser Plan sich viele Freunde erworben, und sind für denselben bereits erhebliche Beiträge gezeichnet.

Um jedoch ein Denkmal, würdig des hohen Zweckes, würdig der Stadt Halle und würdig der architectonisch schönen Umgebung des Marktplatzes herzustellen, ist ein Beisteuern der gesammten Bürgerschaft erforderlich.

Es ergeht daher an **Alle** die dringende Bitte, zu diesem Monument hallischen Gemeinnsinn nach besten Kräften beizutragen, für dasselbe in allen Kreisen zu werben und uns überhaupt in jeder Weise zu helfen zur Ausführung des schönen Wertes.

Beiträge nehmen der mitunterzeichnete Schatzmeister des Ausschusses, Bank-Director **Kulisch**, sowie die Expeditionen der hiesigen Zeitungen entgegen.

Halle, den 19. September 1875.

Alberti, Steuerath. **Bethcke**, Banquier. **Braune**, Geh. Postrath. **Büttner**, Commerzienrath. **Dehne**, Fabrikbesitzer. **Demuth**, Rentier. **Driesemann**, Stadtbaurath. **Dr. Droysen**, Professor. **Dr. theol. Dryander**, Consistorialrath. **Eichert**, Bankdirector. **Fiebig**, Justizrath. **Gneist**, Regierungsrath. **A. D. Dr. Gräfe**, Professor. **Gruneberg**, Deconom und Grubenbesitzer. **von Hagen**, Bürgermeister. **Hartmann**, Director. **von Holly**, Stadtrath. **Dr. Huysen**, Berghauptmann. **Kefenstein**, Baumeister. **Dr. Keil**, Professor, Rector der Universität. **Dr. Knoblauch**, Geh. Regierungsrath und Professor. **Kulisch**, Banquier. **Dr. Kühn**, Professor. **Leopold**, Salinendirector. **Liebau**, Kaufmann. **Ludewig**, Telegraphen-Director. **Dr. Nasemann**, Professor und Gymnasial-Director. **Nebert**, Stärkefabrikant. **von Nordhausen**, Oberlieutenant. **Pfaffe**, Rentier. **von Radecke**, Justizrath. **Dr. theol. Roedenbeck**, Geh. Ober-Regierungsrath. **Riebeck**, Commerzienrath. **Schmidt**, Banquier. **Starke**, Staatsanwalt. **Stengel**, Architect. **Schulze**, Director. **Dr. Schwetschke**. **Dr. Ue. von Voss**, Ober-Bürgermeister. **Wolk**, Rentier.

Nachweisung der bis jetzt gezeichneten Beiträge.

Commerzienrath R. 3000 M. Fabrik-Director H. W. 100 M. Bank-Director K. 800 M. Amtmann R. 100 M. Fabrik-Besitzer W. 300 M. Fabr.-Bes. W. & M. 150 M. Fabr.-Bes. F. 300 M. Fabr.-Bes. F. 300 M. Fabr.-Bes. F. & Co. 75 M. Fabr.-Bes. F. 150 M. Fabr.-Bes. W. & S. 300 M. Fabr.-Bes. W. 150 M. Fabr.-Bes. W. & L. 100 M. Fabr.-Bes. R. 150 M. Fabr.-Bes. F. & Co. 75 M. Fabr.-Bes. F. 300 M. Fabr.-Bes. F. 150 M. Kaufm. W. 100 M. Kaufm. F. 100 M. Kaufm. F. 100 M. Kaufm. S. 50 M. Kaufm. G. 100 M. Kaufm. G. & Co. 100 M. Kaufm. R. 300 M. Kaufm. R. 150 M. Kaufm. F. 100 M. Kaufm. S. 50 M. Kaufm. R. 100 M. Kaufm. G. 50 M. Kaufm. F. 50 M. Zimmermeister S. 100 M. Hauptmann D. 100 M. Steinbauereister S. 150 M. Baumeister R. 150 M. Brauereiger R. 50 M. Ziegeleibesitzer S. 75 M. Wäflensbesitzer S. 300 M. In Summa 8550 M.

Bekanntmachung.

Der zum 1. April f. J. nichtfrei werdende, bis dahin an den Fleischermeister **Boigt** vermiethete Laden Nr. 4 im Anbau des Roßten Thurnes, soll anderweitig auf die 6 Jahre vom 1. April 1876 bis dahin 1882 am **Mittwoch den 20. September c. Vormittags 10 Uhr** im Sitzungszimmer im Waagegebäude öffentlich meistbietend vermiethet werden wozu Badilustige sich einfinden wollen. [262]g Halle, den 20. September 1875. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach vorher eingegangener Benachrichtigung treffen am 23. resp. 24. d. Mts. Abends 12 Uhr die Herrschaften des Infanterie-Regiments Nr. 42 und 45, wie die des Wlanen-Regiments Nr. 4 und Dragoner-Regiments Nr. 10 ein, um hier auf einen Tag mit Verpflegung einquartiert und dann weiter nach der Heimath befördert zu werden. Für diese Mannschaften, circa 1300 Mann, sind Miethsquartiere in hiesiger Stadt in der Zahl nicht vorhanden und muß daher theilweise auf die Naturalabquartierung der Häuser zurückgegriffen werden. Die betreffenden Hausbesitzer, welche Einquartierung erlauben, werden durch Polizei-Revier-Organen benachrichtigt, auch wird die Belegung der Straßen nach Freistellung der vorhandenen Miethsquartiere angedeutet noch durch die Localblätter näher mitgetheilt werden.

Einwohner, welche Mannschaften gegen die reglementsmäßige Vergütung von 1 Mark 50 Pf. für das Quartier pro Mann und Tag freiwillig aufnehmen wollen, haben ihre Offerten bis incl. den 22. d. Mts. im Quartier-Amt abzugeben.

Um Irrthümer zu vermeiden, werden die Hausbesitzer hier noch speciell darauf aufmerksam gemacht, daß die frühere Ausmiethe-Kasse nicht mehr besteht und daher jeder Hausbesitzer für die Unterbringung der ihm zugetheilten Einquartierung selber zu sorgen hat. Halle, den 20. September 1875. Der Magistrat.

Weiden-Auction.

Die ein- und dreijährigen Bestände auf ca. 14 Morgen zum hiesigen Rittergut gehöriger Weidenanlagen sollen **Montag den 27. September von Vormittags 10 Uhr** ab parcellenweise an die Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. **Sammelplatz im Gasthof zu Colloben.** Schöpsen, den 18. Septbr. 1875. 2835g] **Reinhardt**, Höfner.

Auction.

Donnerstag den 23. d. M. von 1 Uhr ab sollen 6 Morgen Kartoffeln und 2 Morgen Rüben im Gasthaus zu **Sobenweiden** meistbietend verkauft werden.

Ferren-Verkauf!

Das **Urgut Dieckau** verkauft 20 sehr schöne halbenjährige Stuten. [2605]g

Auction.

Donnerstag den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen **11 Brauhausgasse 12** verschiedene Mobilien, 1 Bindenwaage mit Gewicht, 1 Gashöhler, Keitern und Eisenstritte, 1 Sack, 1 Schippe, 1 Sack, 1 Pfand und verschiedene Haus- u. Wirtschaftszubehörtheile meistbietend veräußert werden. [2568]g **C. Lützer**, Auctionator.

Ziegelei-Verpachtung

Die vom Deconome **Hoffmann** nachgelassene, in bestem Betriebe befindliche Ziegelei bei **Wassendorf** (nicht bei Halle), mit guten Abfuhrwegen soll auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Im Auftrage der Erben habe ich Termin hierzu auf **Donstag den 28. Sept. früh 9 Uhr** in meiner Wohnung Alter Markt 34 anberaumt und lade Badilustige hier mit dem Bemerkn ein, daß Bedingungen vorher bei den Erben in Wassendorf und bei mir zu erfahren sind. **G. Martinus**. [2420]g

Material- und Cigarren-Geschäft.

In einer größeren Stadt **Christiansburg** (Cantonflab) ist ein neu aufgebautes Haus, in welchem seit längerem Fabrik ein Material- und Cigarren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird und sich sehr gut verkauft, preiswerth zu verkaufen. [2403]g Nur Selbstkäufer erhalten näher Auskunft sub **T. S. Nr. 6** durch **Rudolf Mosse** in **Salles/S.**

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit Ader, Garten und Wiese in schöner Lage (Reg.-Bez. Magdeburg) mit 3 Mahlgängen und Reinigungs-gang, worin genügende Mahlmüllerei, wegen günstigen Einkaufs und Handelsverhältnissen betrieben werden kann, fortwährend Wasser und ist neu und in bestem Zustande, soll Krantfich halber des Besizers unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Offerten mit **No. 2608** beschriftet bis Erped. dieser Zeitung.

Rentable arrondirte Güter in Hefen.

130 Aa., 20 Minuten v. Bahnh., eben, Alee u. Weizen, 3. 10000 Aflr., Eben, 3000 Aflr. m. Anb. u. g. Grund; 118 Aa., Aug. 5000 Aflr.; 504 Aa. zu 32000 Aflr., 1/2 Aa., eben, Weizen, an der Bahn; Wäpfe, 3 Oge. u. 12 Aa., Aug. 2000 Aflr. Offerten unter B. 7 bef. d. Erped. d. Ztg.

34 bin beauftragt, daß der vermietheten Frau **Justiz-Wäpfe** in **Schode** gehörige, gr. Ulrichstraße 55 hier belegene, Hausgrundstück zu verkaufen. Näheres in meinem Bureau zu erf. **Justiz-Rath Krutzenberg**.

Eine rentirende **Bäckerei** wird sofort oder auch später zu dachten gesucht. Offerten mit **Christi**, **Bäckerei** fördert die Erped. d. Ztg. [2522]g

3 bis 4000 Thlr. werden auf Hypothek innerhalb der Feuerzute hinter 13,000 Aflr. auf ein neues Hausgrundstück hier gesucht. [2624]g **Göcking**, Justiz-Rath.

12 Kleiderkränze,

à 7 1/2 Aflr., sauber gearbeitet und gefiraden, stehen zum Verkauf **Markt 2** beim **Restaurateur Fr. Lutze**.

Eine **hölgene Presse**, circa 20 Fuß lang, billig zu verkaufen [2628]g **Markt und Burgasse 1**.

Ein **franz. Billard** zu verkaufen **Harz 25**.

Eine **Ziege** zu verkaufen **Wersburgerstraße 8a**.

Für Hausfrauen.

Täglich frische **Fr. Ehr. Fasp. butter**, à 12 Sgr., empfiehlt **Gustav Henning**, **Domplatz**, 2608g]

Landrod, sehr schön, 30 A. 1/2 M. **Buchmann**, Bad Wittenb.

Pflaumen zum Einmachen empfiehlt ich in jedem Quantum. **Carl Stolze**, grüne Aue.

Für Schmiede

empfehle **Stempeln**, vorzüglich gearbeitet, mit geschlittenen Nuten, und besonders zu bekannten Preisen **August Meicher**, gr. Berlin 16a.

Copha in großer Uebersicht zu billigen Preisen empf. **Fink**, Weichstr. 58. — Ein oder mehrere alte Fenster, 4' 8" u. 2' 8", werden z. kauf. gef. **Kaulenberg 4**.

Ein **Zehrl. Kleiderkranz** (eichentartig), 1 gutes **Copha**, 1 neues Bett zu verkaufen **Mittelwäde 9**.

Eine Komode mit Glasauszug und Stühle verkauft **Blücherstraße 2**, part.

Einen **Stollen** **Gel** mit **Geschir** verkauft **Reichenberg Nr. 46**.

Ein **Tagelohn** ist mir zugefallen und kann gegen Erstattung der Infortionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden bei **Carl Graf**, Gaussewäpfer in **Lauscha** d. Nr. 165.

Für ein **Schmitt- und Materialwaaren-Geschäft** wird ein anständiges Mädchen, welches bereits in dieser Branche thätig war, schnell Verkäuferin und im Rechnen gut bewandert ist, zum 1. oder 15. Octbr. bei gutem Gehalt gesucht und wollen darauf Reflectirende sich schriftlich unter **Christi P. P.** postlagernd **Geßfens** melden. [2564]g

3 hoch u. 2 led. Gärtner, 2 led. Diener suchen zum 1. Octbr. Stellen; ältere und jüngere Verwalter finden Stellen z. 1. October d. das Comptoir von **Fr. Binneweiss**.

Ein herrschaftl. **Kutscher**, mehrere **Diener u. Hausfrauen** wünscht, 1. Octbr. Stellen durch **Fr. Deparde**, gr. Schlamme 10.

Ein **Bursche** von 14—16 Jahren von außerhalb wird zum 1. October c. gesucht **Geßstraße 73**, part.

Mädchen auf **Damecmöbel** geübt finden dauernde Beschäft. **H. Klausstr. 7, III.** Junge Leute zum Erlernen des **Kortzeichnens** werden in die **Kortfabrik** am **Geßhof 9**.

Musik-Gelehr.

Beim **Musikcorp** der Unteroff. Schule in **Wiesenfels** u. S. sind folgende Instrumente durch junge Musiker 1. October c. zu begeben: eine Clarin ein Fello und ein Bass. **Walt-**ment bezieht, jedoch **Blücherstr.** **Wolfe** und **Luba** erwünscht. **Wiesensberndt**, Meldungen nimmt entgegen [25] **G. Timpernagel**, Kapellmeister.

Thätige Tischler, **Möbels**, wer verlangt bei **E. Gebser**, Steinstr. 2.

Ein **Schuhmacher** findet Arbeit **Geißstraße** ein.

Ein **Wagenschlosser**, selbstständiger Arbeiter, gesucht. **W. sagt die Erped. des Hall. Tagblattes**.

Für eine **Restaurator** in **Elberg**, welche mit von besten **Publik** besucht wird, ein junges ansehnliches **Mädchen** zum **Bedienen** der Gäste und zur **Unterhaltung** der **Be-**frau gesucht. **Offerten** bef. **Offen-****hauer's Annoncen-Bureau** **Elberg**.

Eine **Wohnung** für 56 s an anständige stille Leute zu verm. **soogleich** zu beziehen. Näheres in **Erped. d. Ztg.** [1]

Ein **geräumiges freundliches** **Lozge**, 60 **Palat** jährlich ist an ein Paar **Ernte** oder **ältere** **einzelne** **Dame** **zu** **vermieten** und **Neujahr** zu **be-** **schäftigen** zu **bestimmen**.

M. Braunau, **Geßstraße 23**, part.

Wohnung für 2 **Personen** **Reichenberg** **str.** **W. meubl. St. u. R. H. Wallstr.** **Dalisch** **ant. Wittenb.** **geücht.** [26] **Wortzinger** **5** **zwei** **Schlafst.** **m. R.**

Kölnler Flora-Lotterei

Ziehung am 27. Sept. 1875 u. folg. **Tag** Die **Gewinne** **bestehen** in **Gegenständen** der **Internationalen Gartenbau-Ausstellung** im **Werthe** von: **25,000** **Mark**, **10,000** **Mark**, **2** **5000** **Mark**, **2** **Mal** **2000** **Mark**, **10** **Mal** **1000** **Mark**, **12** **Mal** **500** **Mark**, **50** **Mal** **200** **Mark**, **100** **Mal** **100** **Mark**, **200** **Mal** **50** **Mark**, **2000** **Mal** **20** **Mark** im **Ganzen** **135,000** **Mark**, welche **aus** **Verlangen** der **Gewinner** **jählich** **10%** in **Bar** **bezahlt** **wird**. **Loose** **à** **3** **Mark** **bei** **J. Bar & Co.**, **gr. Ulrichstraße 47**, und **König**, **Erped.** **der** **Saal-** **Zeitung**.

Nach **vorher** **ab** **3** **in** **aktiver** **Benachrichtigung** **ist** **Ziehungstermin** **bis** **Ende** **December** **d. J.** **erschoben**.

Tanz-Unterricht

Wie **hier** **beginnt** **mein** **Unterricht** **in** **der** **2. Hälfte** **des** **Monats** **Octbr** **im** **Saale** **des** **Hötel**, **zum** **Prinzen**, **Concert** **ant.** **Wall 7**. **Gefällige** **Anmeldungen** **nehme** **ich** **in** **1. October** **ab** **in** **meiner** **Wohnung** **Brauhausstraße 1, 1. Tr.**, **wobei** **entgegen**. **W. Hoffmann** 2588g] **Tanzlehrer**.

Musik-Unterricht

Einem **hochgeehrten** **Publikum** **Kenntnis**, **daß** **ich** **mit** **dem** **hiesigen** **Wit** **als** **praktischer** **Violin-Be-** **niedergelassen** **und** **fönnen** **von** **1. Octo** **ab** **nach** **Anfänger**, **sowie** **vorger** **Schüler** **an** **meinem** **Unterricht** **theilneh-** **Auf** **Wunsch** **ertheile** **ich** **den** **Unterr** **im** **Hause**. **Anmeldungen** **in** **mei** **Wohnung** **nimmt** **entgegen** [263] **Robert Brauer**, **Musikf.** **früher** **Concertmeister** **hies.** **Stadt-Cap** **Geisthof 7, II. Et.**

Tanzunterricht

mit **Anfänger**. **1. Curfus** **beginnt** **zu** **Anfang** **Octo** **Anmeldungen** **gefreier** **Damen** **und** **Her** **nehme** **entgegen**. [25] **C. Landmann junio** **gr. Brauhausgasse 9**.

Schnell-Schön-schreib

Unterricht. **Gefällige**, **kaufmännische** **Handsch** **ertheile**, **à** **Curfus** **in** **10** **Lectionen**, **der** **Erfolg** **garantirt**, **Zeit** **bestimmt**. **C. Landmann junio** **gr. Brauhausgasse 9**.

Druck und Verlag von Otto Henbel.

